Wie Jesus im Alltag wirken kann II

„Hey, Jesus. Wie mache ich meinen Schülerinnen und Schülern klar, dass es nicht gut ist für einen Christen, nichts zu tun. Wenn Du alle so annimmst, wie sie sind, dann gibt es doch gar keinen Anreiz mehr, etwas zu tun.“ „Was ist daran verkehrt? Ich habe auch Auszeiten genommen und Pausen gemacht (Mk 3,7). Eines der wichtigsten Gebote ist es sogar, Pause zu machen.“ „Bitte?“ „Na, Du wirst am Feiertag keine Arbeit verrichten.“ „Wieso „wirst“?“ „Weil jemand, der in mir Gott sieht, einfach das tun wird, was gut ist: z.B. Pause machen und ausruhen. „In der Ruhe liegt die Kraft“, sagt man doch heute.“ „Aber da steht doch „sollst“ in der Lutherbibel.“ „Schau doch mal in die Bibel der Urchristen, die Septuaginta: Ex 20,10. Oder schau dir das griechische Original des NT bzgl. anderer Gebote an, z.B. Mt 19,18f., Mk 12,30 oder Lk 10,27. Wozu hast Du denn Griechisch gelernt?“ „In Ex 20,10 steht: „Du wirst …“ und an den Stellen im Neuen Testament, die Du nanntest, ebenso. Das steht weder in der Luther- noch der Einheitsübersetzung so.“ „Genau.“ „Ja, aber unter welcher Voraussetzung wird ein Mensch denn nach den Geboten leben? Wir Menschen sind doch frei, auch das Böse zu tun.“ „Das ist nur z.T. wahr. Ja, Menschen tun Böses, ob Christen (Röm 7,19f.) oder nicht (Röm 3,9-20). Aber so frei seid ihr Menschen nicht (Röm 3,20). Die Ursache liegt tiefer als in eurem Willen und Streben. Die Frage ist, was euren Willen bestimmt.“ „Was sollte das sein?“ „Was, Bernd, bringt dich dazu, Dinge zu tun, die du als Christ eigentlich nicht tun möchtest?“ „Zweifel daran, dass deine Gebote immer das Beste sind.“ „Wie kommt das?“ „Weil ich Erfahrungen gemacht habe, die nahelegen, dass ich um mein Überleben kämpfen muss.“ „Du glaubst also nicht, dass Gott als dein Vater so gut und mächtig ist, dass er alle deine Sorgen kennt und eine passende Lösung dafür hat.“ „Na ja, nur z.T.“ „Dann bist du also nicht vollkommen von Gottes Güte überzeugt.“ „Nein, leider nicht.“ „Das ist seit Adam und Eva so. Auch sie haben schon Gott misstraut und haben auf die Schlange gehört. Damit haben sie sich selbst aus dem Reich Gottes ausgeschlossen.“ „Muss ich also doch die Gebote halten, um Gemeinschaft mit Gott zu haben?“ „Nein, wenn du Gemeinschaft mit Gott hast, wirst du die Gebote halten.“ „Aber ich halte doch gar nicht alle Gebote – heißt das dann, dass ich nicht in Gottes Reich lebe?“ „Gott hat mehr für dich bereit, als du glaubst. Um dir das zu zeigen, bin ich doch Mensch geworden und habe euch gezeigt, dass ich für euch, meine geliebten Kinder, alles aufgebe: sogar mich und meine Allmacht.“ „Am Kreuz.“ „Ja. Aber das ist nicht das Ende. Du wirst auch irgendwann sterben und nicht im Tod bleiben. Du wirst auferstehen (1 Kor 15,50-58) wie ich (1 Kor 15,23). Wenn du das glaubst, bist du auf dem richtigen Weg. Dann kommen aus deinem Herzen gute Gedanken und Taten, aus deinem Mund gute Worte. Der gute Mensch bringt aus seinem guten Schatz des Herzens das Gute hervor, und der schlechte aus seinem schlechten das Schlechte: Denn aus der Herzensfülle spricht sein Mund (Lk 6,45), wie ein Feigenbaum Feigen bringt und ein Dornstrauch Dornen (vgl. Lk 6,43f.).“

„Aber was sollte mich dann davon abhalten, den ganzen Tag nur faul herumzusitzen, wenn das sogar ein Gebot ist?“ „Das gilt für den Feiertag.“ „Und sonst muss ich nur arbeiten?“ „Erstens: im Reich Gottes gibt es kein „muss“, sondern nur ein „wirst“, zweitens habe ich auch etliche Feiern (z.B. Joh 2,1-12; Lk 7,36-50; Mk 2,13-17; Mt 9,9-13 etc.) besucht, dass ich schon im Ruf stand, ein Fresser und Weinsäufer zu sein (Mt 11,19; Lk 7,34). Aber, Bernd, mal ehrlich. Welcher Mensch hat denn Lust, grundsätzlich nichts zu tun?“ „Nur einer, der dem Leben keinen Sinn mehr abgewinnt.“ „Genau. Und solche Menschen können offenbar nicht sehen, was ich für sie Gutes bereit halte.“ „Ich fand das aber auch nicht gerade lustig, als ich darum bangte, ob die Ehe meiner Eltern kaputt gehen würde, als ich vierzehn Jahre alt war.“ „Das kann ich verstehen. Das ist furchtbar. Aber selbst da bist du noch zur Schule gegangen, hast dich mit Freunden getroffen und gelebt.“ „Ja, aber ich habe endlose Stunden sinnlos mit Computerspielen verbracht.“ „Das ist verständlich. Die Welt war für dich nicht heil.“ „Aber was hätte ich da nicht alles besser machen können?“ „Ich sag es ja. Es ist für jemanden, der mich kennen gelernt hat, gar nicht erstrebenswert, sinnlose Dinge zu tun. Und dennoch hat gerade auch das Sinnlose seinen Sinn: Erholung und Lebensfreude. Nur bedauerst du wahrscheinlich, dass du unverhältnismäßig viel Sinnloses getan hast.“ „Ja.“ „Ich kann dich gerne beraten, wie du Freizeit, Vergnügen, Erholung und nützliche Dinge in Einklang bringen kannst.“ „Danke, ich glaube, du hast mir eine Antwort für meine Schülerinnen und Schüler gegeben.“

Anm.: Es sind hier Gottes Worte (Bibelstellen) in Menschenwort eingekleidet. Ein jeder ist gehalten, den Inhalt kritisch vor Bibel, Gewissen und Gott zu prüfen.

Update? / © Übersetzungen aus dem Altgriechischen sowie Text: Bernd Voigt, Hildesheim, [1]09.04.2013; [2.1]17.11.2025

Bezugstexte auf Solus Christus

Inhaltsverzeichnis

Bezugstexte auf Solus Christus....3
1.Glaubensgrundlagen....3
2.Bibelauslegung....3
3.Gebet als Verstehenshilfe zum Glauben und als Alltagsbewältigung....3
4.Ihr Kommentar....3

1. Glaubensgrundlagen

1. Auferstehungsvorstellungen nach der Bibel: geistig, leiblich und in die Kirche
2. Christliche Freiheit: befreit für das Gute
3. Die Macht der Sünde: das Böse
4. Rechtfertigungslehre: Die reformatorischen Schlagworte von Paulus her theoretisch erklärt, an Erlebnissen des Petrus verdeutlicht, als Teilantwort auf die Theodizeefrage formuliert (s.a. Nr. 3.2)

2. Bibelauslegung

1. Paulinisch-Christologische Bibelauslegung
    1. Das Evangelium als Schlüssel zur Schrift, Beispiel Mt 25,14-30
    2. Christologische Deutung des Kreuzestodes Jesu bei Mk 15,19-40
2. Zur Differenzierung von Jesulogie und Christologie: die Tempelaustreibung als Interpretationshilfe

3. Gebet als Verstehenshilfe zum Glauben und als Alltagsbewältigung

1. Gebet – WLAN zu Gott: Gebetsgrundlagen aus der Bibel
2. Gebet – Freiheit, nicht Willkür: Rechtfertigung zum Heilwerden
3. Gebet – Probleme des Glaubens von den guten Früchten: Leid könnte in diesem Glaubensverständnis zu einem Problem werden.
4. Gebet – Wie Jesus im Alltag wirken kann: gewaltfreie Konfliktbewältigung mit Jesus

(*einfach Texte anklicken*)

4. ***Ihr Kommentar***

Update? / © Übersetzungen aus dem Altgriechischen sowie Text: Bernd Voigt, Hildesheim, [1]09.04.2013; [2.1]17.11.2025